

EINZELPREIS 3,25 EURO

Oktober 2021
04

The background of the cover is a photograph of a person's hands holding a small, rustic terracotta pot containing a young green plant with two leaves. The person is wearing a light-colored sweater. The overall tone is soft and natural.

info

DAS JUNGGÄRTNER MAGAZIN

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER JUNGGÄRTNER e.V.

Seminarangebot

08.10. – 10.10.2021

Ökologischer Gemüsebau
in Grünberg

08.10. – 10.10.2021

Erfolgreich verkaufen!
in Grünberg

15.10. – 17.10.2021

**Fortbildung für politische Bildung - Ist Grün das neue Braun?
Wie die extreme Rechte versucht, den Umweltschutz für sich zu
kapern!**
in Grünberg

15.10. – 17.10.2021

Pilzwanderung und -bestimmung für essbare Pilze
in Grünberg

21.10.2021

**Online-Seminar: Fachrichtung Baumschule.
Entwicklung der Branche im Bereich Nachhaltigkeit**

23.10.2021

Exkursion des Netzwerks junger Staudengärtner

30.10.2021

Online-Seminar: Biologischer Pflanzenschutz

13.11.2021

Online-Seminar: Floristik mit Christina Möglich

26.11. – 28.11.2021

Betriebsnachfolge erfolgreich gestalten
in Grünberg

04.12.2021

Online-Seminar: Arbeiten im Ausland

11.12.2021

Auffrischung Pflanzenschutzschein



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

INHALT

- JUNGGÄRTNER-AKTUELL**
02 Ein Leitartikel von Timo Riering
- LANDESVERBÄNDE & ORTSGRUPPEN**
04 Baden-Württemberg News
06 Bayern News
11 Ammerländer Junggärtner News
- GARTENBAU AKTUELL**
12 Interview mit Matze Maier von „Green Jaws“
14 Waldgärten und die Stunde der Nussgehölze
16 SVLFG - So klappt es mit der Ausbildung
17 Initiative Bunte Wiese
- GESUNDHEIT**
18 Husteblume, die AllergieApp der TK
- WEITERBILDUNG/TERMINE**
20 Termine im Gartenbau
- WISSEN**
22 Gärten Europas - ein geschichtlicher Rundgang
- 26 **LITERATUR**
- 28 **SONSTIGES – IMPRESSUM**

„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er erfordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“

~ D. Kienast ~

Liebe Leser*innen,

der Sommer neigt sich dem Ende entgegen und wir planen schon wieder Seminare und Programm für das kommende Jahr.

Wir möchten, dass der Luxus unserer Tage -Zeit, Zuwendung und Raum- auch euch ermöglicht wird. Wir arbeiten vor allem daran, dass ihr den Raum bekommt, um als Gärtner und Persönlichkeiten zu wachsen. Das ihr alle Möglichkeiten ausschöpfen könnt, die sich euch bieten. Nehmt diesen Raum für euch in Anspruch. Nehmt euch Zeit und Zuwendung um euren „Lebensgarten“ zu gestalten und seid auch Unterstützung für Andere. Dieser Verein lebt von euch und für euch.

Das kommende Jahr nähert sich schon. Also nutzt jede Chance um euch weiter nach vorne zu bringen!

Viel Spass beim Stöbern!

Euer Samuel



Liebe Junggärtner*innen

Vielfalt ist ein ganz großes Thema. Alle sprechen davon. Doch wie steht es eigentlich im Gartenbau mit der Vielfältigkeit?

Ich sehe da eher einen umgekehrten Trend. Es gibt immer weniger Betriebe, die dafür immer größer werden und immer weniger verschiedene Pflanzen kultivieren. In letzter Zeit war darüber diskutiert worden, die Anzahl der Fachrichtungen im Gartenbau zu reduzieren. Der ZVG hat sich jedoch schließlich dagegen entschieden, man wolle auch in Zukunft in sieben bzw. acht (+ Einzelhandel) Fachrichtungen ausbilden. Klar, die verschiedenen Fachrichtungen symbolisieren die Vielfältigkeit des Gartenbaus. Aber was bedeutet das für die Berufsausbildung?

Durch die Spezialisierung auf bestimmte Fachrichtungen werden Auszubildende zu Spezialisten eines bestimmten Bereiches, lernen bestimmte Kulturen sehr ausführlich und intensiv. Aber was ist mit dem Rest des Gartenbaus? Was nützt es, wenn ein/e Gärtner*in die Kultur von fünf Beet- und Balkonpflanzen im Schlaf aufsagen kann, aber nicht weiß, ob der Baum da drüben eine Buche oder eine Eiche ist? Ich bin für mehr Vielfalt im Lernen und Wissen. Sicher muss nicht jede*r alles wissen, aber es ist vorteilhaft, etwas breiter aufgestellt zu sein. Die Spezialisierung der Betriebe wird sich nicht aufhalten lassen. Es liegt

aber in der Verantwortung jeder/s einzelnen Auszubildenden und der Betriebe, den Horizont zu erweitern. Nur so bleibt man flexibel und anpassungsfähig. Es passiert, dass man nach der Ausbildung und im späteren Berufsleben mal den Arbeitsplatz wechselt, oder sich selbstständig macht. Dann wird man mit verschiedensten Kulturen, Kulturmethoden und Kundenanforderungen konfrontiert. Wer zu spezialisiert denkt, bekommt dann Probleme.

Ich kann jeder/m Auszubildenden nur empfehlen, aktiv, über den Tellerrand, zu schauen – und den Betrieben, dies auch zu fördern. Und dabei können die Junggärtner helfen. Durch die Teilnahme am Berufswettbewerb sowie eine Mitgliedschaft bei den Junggärtnern gelingt die Erweiterung des Wissens ganz von selbst – und man hat viel Spaß dabei! Die aktive Konfrontation mit allen Bereichen des Gartenbaus und der Austausch mit Leuten aus allen Fachrichtungen und Regionen Deutschlands bringt allen Beteiligten etwas und bereitet perfekt auf die berufliche Zukunft vor – egal wie diese aussehen mag.

Liebe Grüße und bleibt gesund.

Euer
Timo Riering



Timo

Fachrichtung: Zierpflanzenbau/Tropenpflanzen

3. Beisitzer im
Bundesvorstand der
Junggärtner



Junggärtner-Shop

Der Merchandise wird gestaltet vom ÖAA, dem Öffentlichkeitsarbeitsausschuss der Junggärtner. Du hast Lust, dich kreativ im ÖAA und unserem Verein zu engagieren? Dann melde dich jetzt unter der Nummer 0177 8397669.



Teilnehmende & Referent im Baum



Teilnehmende & Referent beim Baumkletter-Kurs

Baumkletter-Kurs

Am 07. August 2021 fand der eintägige Baumkletter-Kurs mit Ausbilder Ralph Mohr von der Münchner Baumkletterschule in Oberboihingen auf dem Hofgut Tachenhausen statt.

Gestartet wurde der Tag mit einer Sicherheitseinweisung am Baum für den Fall eines Notfalls. Wie sollte gegebenenfalls während eines Notfalls vorgegangen werden? Anschließend ging es darum, die Kletterausrüstung kennenzulernen und den Baum für das Klettern vorzubereiten, indem die Kletterseile in den Baum gezogen wurden. Nachdem die Teilnehmenden mit Schutzmaßnahmen wie Helm und Kletterausrüstung ausgestattet worden waren, ging es dann auch die Stieleiche hinauf. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Teilnehmenden das Klettern intensiv durch praktische Übungen mithilfe des Ausbilders ausprobieren und lernen. Ab der Mittagszeit gab es die zusätzliche Herausforderung, in einem nassen Baum zu klettern und Halt zu suchen, da es zu regnen angefangen hatte. Gegen Ende der Veranstaltung wurde der Regen stärker und so wurde ein Vordach genutzt, um noch einige Knotentechniken zu erlernen und zu üben. Durch Ralph Mohr wurde dieser Tag sehr informativ und intensiv. Die Teilnehmenden konnten sehr viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen und hatten trotz des Wetters viel Spaß an diesem Kurs.

Exkursion zum Staudenhof Menton

Einblicke in die Großhandels-Produktion von Topfstauden

Am 28. August 2021 trafen sich zehn Teilnehmende auf dem Staudenhof Menton in Eichstetten am Kaiserstuhl, um von Gerhard Menton-Enderlin durch den Betrieb geführt zu werden.

Um 11:00 Uhr begrüßte uns Gerhard Menton-Enderlin auf dem Betriebshof des Staudenhof Mentons. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde wurden wir über die Eckdaten des Betriebes in Kenntnis gesetzt: Der Staudenhof umfasst ungefähr 6 ha Fläche und wird zur Produktion vor allem von Gartencentern und -märkten, aber auch von Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus mit einem weit umfassenden Staudensortiment genutzt. Der Verkauf findet nicht an Endkunden statt. Insgesamt

beschäftigt der Betrieb rund 40 Mitarbeiter*innen, die nicht saisonal, sondern ganzjährig beschäftigt werden. Die Aufgaben sind neben der Produktion und Pflege der Pflanzen die Abwicklung der Bestellvorgänge und die Systempflege zwischen den Quartieren und dem Büro. Die Bestellungen werden über den Online-Shop, per E-Mail, Fax oder zum Teil telefonisch entgegengenommen. Die Produktion findet in Tunneln, unter Glas oder unter freiem Himmel statt. Je nach Jahr, Hitze oder Nässe, können die Abläufe variieren. Es war eine sehr informierte und interessante Führung

Wir danken Gerhard Menton-Enderlin für die Führung und die dafür aufgebrauchte Zeit.



Betriebsfläche des Staudenhofs Menton



Teilnehmende bei der Staudenhof Menton-Führung bei Eichstetten am Kaiserstuhl

Kommende Veranstaltungen in Baden-Württemberg

10. Oktober 2021:

EXKURSION: FRIEDHOFSGÄRTNEREI HILLIGARDT

Friedhofsgärtnerei

Teilnahmebetrag:

Junggärtner-Mitglied: 0 €

Nicht-Mitglied: 5 €

16./17. Oktober 2021:

NATURSTEINPFLASTER-SEMINAR

Theorie und Praxis. Traditionelles Pflasterhandwerk direkt vom Profi lernen.

Teilnahmebetrag:

Junggärtner-Mitglied: 80€

Nicht-Mitglied: 120€

27./28. November 2021:

GREEN WEEKEND: BIENENKUNDE

Weitere Informationen findet ihr auf der Homepage.

11. Dezember 2021:

EXKURSION: ALBCHAMPIGNONS UND JAHRESABSCHLUSS

Teilnahmebetrag:

Junggärtner-Mitglied: 0 €

Nicht-Mitglied: 5 €

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle Stuttgart unter 0711/64495-26 oder bwj@gvbw.de.

Mitgliederversammlung 2021

Austausch in Präsenz

Die Junggärtner*innen aus Baden-Württemberg haben sich am Samstag, den 31. Juli 2021, um 15:00 Uhr bei Thomas Warth Wein-, Obst- und Gemüsebau in Fellbach getroffen.

Die Teilnehmenden wurden von Thomas Warth begrüßt und anschließend zunächst durch den Betrieb geführt. Zuerst ging es in die Weinberge, danach wurden die Obstplantagen und zum Schluss die Gemüseflächen besichtigt. Hierbei konnte ein guter Überblick über den Betrieb gewonnen werden.

Als die Junggärtner*innen wieder auf dem Betriebsgelände angekommen waren, ging es nahtlos über in die Mitgliederversammlung. Die Mitglieder wurden nach der Begrüßung auf den aktuellen Stand im Verein gebracht. Hierbei wurde u.a. der Umgang mit Corona seit 2020 dargestellt. Außerdem wurde über den Antrag zur Satzungsänderung „Gleichbehandlung“ abgestimmt. Nach den Wahlen wurde außerdem noch der Ausblick auf das Restjahr 2021 vorgestellt.

In diesem Jahr standen die Positionen der 2. Landesvorsitzenden (bisher Biljana Dokic), der Kassiererin (bisher Barbara Benz), der Beisitzer (bisher Petra Müller, Martin Gruhl und Stephan Chamier-Glisczinski) sowie der Kassenprüfer (bisher Thomas Warth; soll auf vier Prüfer aufgestockt werden) zur Wahl. Der aktuelle Landesvorstand der Junggärtner Baden-Württemberg e.V. setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Max Müller (1. Landesvorsitzender), Biljana Dokic (2. Landesvorsitzende), Barbara Benz (Kassiererin), Petra Müller (Beisitzerin) sowie die Kassenprüfenden Jörg Vatter, Thomas Warth, Thomas Vollmer und Petra Edelmann-Weber. Die Ämter der Beisitzer*innen bleiben bis zur nächsten Wahl unbesetzt. Nachdem die Mitgliederversammlung beendet worden war, konnten sich die Teilnehmenden noch in persönlichen und fachlichen Gesprächen austauschen.

Text und Bilder: Junggärtner BaWü, Ann-Carin Hahn



Fläche im Weinberg des Betriebes



Teilnehmende während der Mitgliederversammlung in Fellbach

2 Abschiede und 1 Neuanfang

Aus dem Landesvorstand sind am 25. September 2021 zwei Landesvorstandsmitglieder nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Wir verabschieden uns schon mal auf diesem Weg.

Monika Rotschka: „Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiede ich mich aus dem Landesvorstand. Ich bin kein großer Redenhalter, daher sage ich herzlichen Dank für die tolle Zeit und Zusammenarbeit! Ich werde euch alle vermissen!“

Diana (Landesvorsitzende): „Wir wachsen gemeinsam“ - dies ist nicht nur das Motto der Bayerischen Junggärtner, sondern ich durfte es auch am eigenen Leib erfahren - auch wenn es sich heute wohl keiner mehr vorstellen kann, dass ich ein sehr schüchternes Mädchen war, damals vor 14 Jahren. Mit Rhetorik-Seminaren, guter Bildungsarbeit und dem Kennenlernen unterschiedlicher Menschen im Gartenbau ist aus mir eine souveräne Vorsitzende geworden. Natürlich haben mich auch die verschiedenen und interessanten Aufgaben zu der gemacht, die ich nun bin. Die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien, Ausschüssen oder Projekten der kooperierenden Verbände

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner, Bayerische Jungbauern, Bayerische Jungzüchter, Bayerischer Gärtnerverband, Ausbildungsausschuss, Verband Garten- und Landschaftsbau und Sportplatzbau, Bund deutscher Baumschulgärtner, Fachverband der Floristen sowie mit den Gärtnerischen Schulen und den Lehrer*innen hat mich selbst und die Bayerischen Junggärtner sehr bereichert. Ich wünsche dem zukünftigen Landesvorstand eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Fachverbänden der Grünen Branche und den Gärtnerischen Schulen. Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen unserer Mitglieder in den vergangenen 14 Jahren, das mir immer im Gedächtnis bleiben wird. Bedanken möchte ich mich bei den Mitgliedern der Landesvorstandschäften für ihre Zusammenarbeit und ihre kreative Art. Oft reichen ein Blumenstrauß, Buntstifte oder Gummibärchen aus, um Gedankenmauern aufzubrechen oder um gemeinsam kreativ das neue Rollup zu gestalten. Zu jedem guten Landesvorstand gehört auch ein gut funktionierendes Hauptamt, das sich immer wieder neu erfindet. Bei diesem möchte ich mich sehr bedanken. Jeder Landesvorstand sowie auch jede/r Bildungsreferent*in oder Geschäftsführer*in prägten die Junggärtner auf ihre Art und Weise. Durch diese unter-



schiedlichen Charaktere und Verbindungen ist der Landesverband Bayerischer Junggärtner in seiner Vielfalt attraktiv. Ich wünsche mir, dass einige meiner Spuren noch in Zukunft sichtbar sein werden.

Ein großer Dank gilt meinem Landesvorsitzenden Stephan. Wir haben immer als Team zusammengearbeitet und erfolgreich mit dem Landesvorstand auf einer Ebene kommuniziert. Man könnte sagen, wie ein gutes Ehepaar. Mit Wehmut werden wir diese Ehe nun einvernehmlich scheidend, um für den Verband die Nachfolge zu sichern und eine gute Einarbeitung der neuen Landesvorsitzenden zu gewährleisten.

Nichtsdestotrotz werde ich mit den Junggärtnern auch weiterhin verbunden sein und stehe bei Fragen dem zukünftigen Landesvorstand gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Beim Schreiben dieser Zeilen sind mir alle positiven und negativen Momente durch den Kopf gegangen, sodass ich sagen kann, ich gehe mit einem Lächeln und einem weinenden Auge. Der Abschied fällt mir sehr schwer.

Ich wünsche dem Landesverband eine Handvoll Erde als Nährstoff für den Verband, Saatgut als Ideenwerkstatt und Wasser als Symbol für den Zusammenhalt, damit aus diesem Saatgut mit genügend Sonne ein Keimling der Zukunft wird.

Neuanfang unserer Bildungsreferentin

Passend zum Ausbildungsstart am 1. September beginnt die Geschäftsstelle in Germering mit neuer Kraft. Und so dürfen wir Margarete Filgis als neue Bildungsreferentin bei uns herzlich willkommen heißen. „Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben in der Landesgeschäftsstelle bei den Junggärtner*innen. Hier kann ich meine Begeisterung für die Natur mit meinen Fähigkeiten als Diplom-Pädagogin aufs Beste verbinden. Im Verband bin ich gespannt auf den neuen Blickwinkel hinter die Kulissen der grünen Branche, jenseits von Gartencentern und Gartenzeitschriften. Ich freue mich, euch Junggärtner*innen persönlich kennenzulernen und die vielfältigen Inhalte und Themen gemeinsam mit euch zu gestalten.“

„Wachstum bedeutet immer, dass zuvor Unbekanntes zum Vorschein kommt.“ Ernst Barlach



V.l.n.r.: Stefan Boertz, Marion Thomas, Monika Rotschka, Tobias Ulrich, Diana Emmert

Wir wachsen zusammen.

Das Beste kommt zum Schluss: Wir freuen uns, euch kennenzulernen, oder auf ein Wiedersehen mit euch, vielleicht auf der Mitgliederversammlung oder bei Veranstaltungen der Junggärtner, denn man sieht sich mindestens zweimal im Leben.

Bei Interesse an der Vorstandsarbeit meldet euch gerne bei uns Junggärtnern in Bayern - wir informieren gerne.



V.l.n.r.: Isabella Karl, Margarete Filgis, Diana Emmert

Gärtnerjahrtag 2021

Ortsgruppe München



Strahlende Sonne, winkende lachende Menschen, bunte Blumen und geschmückte Festwagen. Während ich zur Lagebesprechung des Gärtner-Vereins in den Blumengroßmarkt München fuhr, fragte ich mich, ob der Gärtnerjahrtag in diesem Jahr in seiner gewohnten Form stattfinden würde. Denn 2020 war einzig der Festgottesdienst zu Ehren der Schutzheiligen der Gärtner, Gertrud von Nivelles, erlaubt gewesen.

Nach meiner Ankunft erfuhr ich, dass der Festumzug auch in diesem Jahr nicht möglich sei, da die Hygienevorschriften in der Innenstadt Münchens nicht eingehalten werden könnten. Stattdessen einigten sich der Gärtner-Verein als Veranstalter und die anwesenden Gartenbaugruppen und Verbände darauf, in einer blumigen Auto-Kolonnen vom Blumengroßmarkt zur Kirche, dem Alten Peter, zu fahren, die Fahrzeuge öffentlichkeitswirksam um die Kirche herum zu parken und den erlaubten Festgottesdienst durchzuführen.

Gesagt, getan! Bereits am Vortag trafen wir Münchner Junggärtner*innen uns im Blumengroßmarkt, um mithilfe von Blumenspenden unsere Fahrzeuge, einen PKW und den Oldtimer-Traktor, zu schmücken. Am nächsten Tag war es dann soweit: Durch die Hallen des Großmarktes hallten die Klänge einer Blaskapelle, wir bereiteten unsere Fahrzeuge für die Abfahrt vor und stärkten uns, in bayerische Tracht gekleidet, mit einem klassischen Weißwurst-Frühstück.



Die Fahrt zum Alten Peter entpuppte sich, trotz der abgespeckten Variante, zu einem echten Erlebnis. In langsamen Tempo (Grund hierfür waren die zwei Pferdekutschen, die die Kolonne anführten) rollten alle geschmückten Fahrzeuge hintereinanderher, was so manche/n Busfahrer*in zu rasanten Überholmanövern motivierte und uns viele Blicke überraschter Autofahrer*innen einbrachte.

Angekommen am Petersplatz, dem Vorplatz der Kirche, ein riesiges Spektakel: Eine Musikgruppe hatte sich zu dieser Zeit zufällig für ein Straßenkonzert auf dem Platz aufgestellt. Viele Zuhörer*innen staunten nicht schlecht, als jetzt auch noch eine mit Blumen dekorierte Kolonne um die Kirche herum Stellung bezog. Bereits bei unserer Ankunft wurden wir mit unserem Oldtimer-Traktor auf hunderten Smartphones und Kameras für die Ewigkeit festgehalten.

Während des Gottesdienstes berichteten wir neugierigen Passant*innen auf dem Kirchenvorplatz von der Tradition des Gärtnerjahrtags, der seit mehreren hundert Jahren gefeiert wird, und aus dem Zeitalter der Pest in München hervorgegangen war. Damals lockten

die Gärtner*innen der Stadt München die verängstigten Bewohner*innen mit Obst, Gemüse und Blumen zurück auf die Straßen. Bereits zum 153. Mal führt der Gärtner-Verein München diese Tradition jährlich am ersten Dienstag im August mit einem Festumzug durch die Innenstadt sowie dem Gottesdienst fort.

Trotz der Einschränkungen waren wir froh, dass der Gärtner-Verein den Gärtnerjahrtag auch in diesem Jahr veranstaltet hat. Denn in einem Punkt waren sich alle Mitwirkenden einig: Wenn wir alle die Tradition nicht pflegen, stirbt sie aus! Und ein Jahresprogramm ohne den Gärtnerjahrtag als Höhepunkt möchte sich keiner von uns vorstellen müssen.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Gärtnerjahrtag 2022, der, hoffentlich, wieder in gewohnter Art stattfinden wird!

Text: Lea Schink

Bilder: Junggärtner Ortsgruppe München e.V.





Nachhaltigkeitswettbewerb

Liebes Junggärtner-Team,

hier meine „Entdeckungen“ zum Thema Nachhaltigkeit im Gartenbau. Wir kultivieren unser gesamtes Kräuter- und Gemüsesortiment (Zitronenmelisse, Minzen, Maggikraut, Currykraut, Schnittlauch, Tomaten, Gurken, Paprika, Chili, Erdbeeren, etc.) in verrottbaren Kokosfasertöpfen (dauert zwar etwas länger beim Verrotten, sind aber für die Kulturzeit sehr formstabil). Letztes Jahr haben wir über 10.000 Kräuter- und Gemüsepflanzen auf diese Weise verkauft und es wurde von den Kunden sehr gut angenommen, besser sogar als die Kräuter im Plastiktopf. Daneben verwenden wir all unsere Töpfe so oft wie möglich wieder. Dabei bieten wir unseren Kunden einen Rücknahmeservice für unsere Töpfe an, die diese kostenfrei an der Kasse oder Information bzw. auch auf dem Friedhof an uns zurückgeben können. Das gleiche Prinzip trifft auch auf Wasserplatten etc. zu, die wir den Kunden als Tragehilfe anbieten – natürlich neben ehemaligen Obstkisten eines Obsthändlers.

Im Verkauf bieten wir vermehrt torfreduzierte und sogar eine fast komplett torffreie Erde an, die wir in bestimmten Bereichen auch den Kunden sehr empfehlen.

Als letzten Punkt wollen wir ab dieser Saison den Transport der bepflanzten Balkonkästen ins „Lagerhaus“ auf ein kleines Elektrofahrzeug mit Hänger umstellen, was bislang über einen benzinbetriebenen Rasentraktor erfolgte.

Viele Grüße aus Kempten
Christine Fürst



- ❖ Bedarfsorientierte Technik
- ❖ Ausgereifte Heizanlagen

- ❖ Kesseltausch
- ❖ Wärmepumpen
- ❖ Solarthermie
- ❖ Photovoltaik

www.heizungsbau-kuba.de



Prinzregentenstr. 69
D-83064 Raubling
Tel. 00 49 (0) 80 35 / 966 426

Geschäftsstellen-News:

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, eigentlich könnten wir in Bayern fast immer mit diesem Satz beginnen: Seit dem 1. September haben wir wieder eine zweite Bildungsreferentin in der Landesgeschäftsstelle. Unsere erste Präsenzveranstaltung in diesem Jahr, die Prüfungsvorbereitung für den GaLaBau, fand am 25. Juni an der Berufsschule in München statt und auch die Ortsgruppe München war nicht nur virtuell am Gärtnerjahrtag dabei, sondern mit geschmücktem Traktor und Yeti als Begleitfahrzeug, weil ein Umzug durch die Münchener Innenstadt wegen Corona auch in diesem Jahr nicht genehmigt worden war.

Als weitere Live-Veranstaltungen sind geplant:

- Azubi-Start in Nürnberg am 18. (und evtl. 19.) 10.2021
- Azubi-Start in Regensburg am 29.10.2021
- Azubi-Start in Kempten am 15.11.2021

Hybrid- oder Online-Veranstaltungen:

- Fortbildungstag an der Berufsschule in Höchstädt

Aktuelle Geschäftszeiten: Dank unserer neuen zweiten Bildungsreferentin Margarete, sieht es mit der Erreichbarkeit vermutlich bald wieder besser aus. Wir werden unsere neuen Zeiten auf der Homepage veröffentlichen und auch den Anrufbeantworter entsprechend präparieren.

Text & Bilder: Bayerische Junggärtner



Ammerländer Junggärtner Es ist amtlich!

Moin ihr Lieben und schöne Grüße aus dem schönen Ammerland.

Wie ihr bestimmt alle wisst, teilt sich unser Verein in verschiedene Ebenen auf. Zum einen gibt es die AdJ in Grünberg, wo unser „Headquarter“ ist, alles zusammen läuft und wo der Großteil verwaltet und entschieden wird. Angrenzend gibt es die Landes- und Ortsgruppen. Wir, liebe Mitglieder, die Ammerländer

Junggärtner, sind seit diesem Sommer auch endlich ein e. V. (eingetragener Verein). Seitdem können wir auch endlich unsere eigenen Mitglieder aus dem wunderschönen Ammerland und seiner Umgebung direkt aufnehmen und Vorort verwalten.

Momentan sind wir in den Vorbereitungen für unsere erste große Mitgliederversammlung im Ammerland, wozu alle unsere Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Wir sprechen über **fleischfressende Pflanzen** mit Matze Maier von



Junggärtner: Hallo Matze, ich freue mich auf das Interview. Hat heute schon eine Pflanze nach dir geschnappt?

Matze: Haha.., nein, natürlich nicht, die sind ja nur auf Insekten aus, bislang habe ich noch alle 10 Finger ;-).

Junggärtner: Dein Beruf als Spezialist für fleischfressende Pflanzen ist ja recht exotisch. Erzähl uns doch mal über deinen Werdegang.

Matze: Oh, da muss ich ein bisschen ausholen, denn bis zum heutigen Traumberuf musste ich erst viele Umwege gehen. Für Pflanzen, Tiere und Natur hatte ich mich schon immer, seit ich ein kleines Kind war, interessiert und als ich dann in der Realschule ein Praktikum in der Wilhelma (Zoologisch-botanischer Garten in Stuttgart) gemacht hatte, wollte ich unbedingt Gärtner werden. Meine Eltern waren damals aber dagegen - ich war erst 15 - so musste ich erst mal Schule weitermachen, nach dem Abi kam dann der Zivildienst und irgendwie hat es mich dann in die Versicherungsbranche verschlagen, wo ich eine Ausbildung absolviert und dann noch ein paar Jahre gearbeitet habe. Mein Hobby, die Karnivoren, haben mich bis dahin aber schon begleitet - seit ich 8 Jahre alt war - und ich hatte schon eine ganz schöne Sammlung beinander. 2011 hatte ich auch schon ein kleines Nebengewerbe angemeldet und immer meine Überschüsse verkauft. Im Jahr 2012 habe ich es dann gar nicht mehr im Büro ausgehalten. Immer die gleichen stupiden Sach-Vorgänge am Computer, und habe dann den Entschluss gefasst, hier alles hinzuschmeißen und meinem eigentlichen Traum nachzugehen und Gärtner zu werden. So habe ich dann kurz entschlossen mein Hobby zum Hauptberuf erklärt und mich mit meiner eigenen kleinen Fachgärtnerei für fleischfressende Pflanzen, Green Jaws, selbstständig gemacht. Eine Gärtnerausbildung habe ich aber nie gemacht, ich mache einfach das, was ich gut kann: Ärmel hochkrempeln und im Dreck wühlen :-).

Junggärtner: Gab es ein Schlüsselerlebnis in deinem Leben, wo dich das Interesse an Karnivoren gepackt hat?

Matze: Als Kind war ich schon immer sehr naturverbunden und mit 8 Jahren habe ich dann mal eine Venus-Fliegenfalle geschenkt bekommen. Die hat es zwar nicht lange gemacht, aber die Faszination für die Karnivoren war geboren und die Pflanzen haben mich fortan als Hobby begleitet. Als ich dann im Jahr 2010 das erste Mal auf Borneo - was immer ein großer Traum von mir - und auf dem Mount Kinabalu war und dort *Nepenthes villosa* gesehen habe, da bin ich den Pflanzen dann voll verfallen und wollte unbedingt eine große Sammlung aufbauen. Junggärtner: Wie hat sich die Karnivoren-Szene in den letzten Jahren entwickelt?

Matze: 2005 war ich das erste Mal auf einem Karnivoren-Treffen und seitdem regelmäßig. Das war auch lange Zeit der einzige Weg, um neue Leute kennenzulernen, seltene Pflanzen zu ergattern und Zeit mit Gleichgesinnten zu verbringen. Daraus haben sich bis heute viele tolle Freundschaften entwickelt und es macht einfach Spaß. Leider wollen die Jüngeren nicht mehr so sehr zu Treffen kommen, es passiert alles viel mehr im Internet: Foren, Youtube, Facebook und Co. - online bekommt man heute fast jede Pflanze und die Notwendigkeit für Treffen geht dadurch leider etwas verloren. Andererseits bekommt die Karnivoren-Szene auch enormen Zulauf übers Netz, daran sind wir mit unserem Green Jaws Youtube-Kanal auch nicht ganz unschuldig und können immer mehr Leute für diese interessanten Pflanzen begeistern.

Junggärtner: Welche Karnivoren-Großmeister nimmst du dir selbst als Vorbild?

Matze: Vorbild, muss ich ehrlich gestehen, nicht gerade, da ich schon immer mein eigenes Ziel im Kopf habe und darauf hinarbeite. Ich bin aber auf jeden Fall sehr von Thomas Carow inspiriert worden, als Kind habe ich sein Buch verschlungen

und konnte es komplett auswendig. Mit 17 habe ich ihn sogar einmal gesehen, habe mich aber nicht getraut ihn anzusprechen, heutzutage sind wir gut befreundet und haben immer viel Spaß zusammen.

Junggärtner: Was genau ist denn dein Ziel?

Matze: Zurzeit habe ich leider noch keine eigene Gärtnerei, sondern bin nur in einer eingemietet. Ziel ist es, eine eigene Erlebnispflanzerei aufzubauen, mit großen Schaubeeeten, Gewächshäusern, vielen Tieren und vielleicht sogar einem kleinen Café. Dafür suche ich noch den richtigen Platz, ein Grundstück in den Bergen oder Bergnähe, etwa ein alter Bauernhof mit viel Platz drumherum und einem eigenen Bach, wo man all das verwirklichen kann, das ist mein Ziel und meine tägliche Motivation.

Junggärtner: Wie prägt die Beschäftigung mit dem Exotischen den eigenen Charakter?

Matze: Hmm... da muss ich erst mal überlegen... da ich mich nicht von außen sehe, ist das immer schwer sich selbst einzuschätzen, ich hatte schon immer eine gute Planung und war gut organisiert, sehr zielstrebig und wenn ich mir was in den Kopf setze, dann muss ich das auch durchziehen. Das hat sich bis heute bewahrt und ist umso wichtiger im Alltag, zum anderen schärft der viele Kundenkontakt auch sehr die eigenen Menschenkenntnisse.

Junggärtner: Du bist durch dein Hobby zum Unternehmer geworden, was hat sich dadurch in deinem Alltag verändert?

Matze: Nun, ich genieße die Freiheit, morgens nicht in aller Frühe aufzustehen, ich bin nämlich absolut kein Frühaufsteher, dafür arbeite ich dann aber auch bis spät in die Nacht, tagsüber in der Gärtnerei, nachts im Büro, zumeist sieben Tage die Woche. Leider wird der Verwaltungskram im Büro immer mehr und die Zeiten vor dem Computer immer länger.

Junggärtner: Was empfehlst du jungen Gärtnern, die überlegen ihr eigener Chef zu werden?

Matze: Man muss sein Ziel ganz klar vor Augen haben, und Work-Life-Balance kann man erst mal vergessen, es ist viel harte Arbeit, 100 Wochenstunden und mehr sind ganz normal. Dafür wird man aber täglich mit dem belohnt, was einem Spaß macht und erfreut sich jeden Tag aufs Neue daran. Die Begeisterung für die Arbeit sollte auf jeden Fall im Vordergrund



Bildquelle: Green Jaws

Matze Maier
Betreiber der Webseite
und des YouTube-Kanal
„Green Jaws“



stehen und wenn man mit vollem Herzen dabei ist, kommt der finanzielle Ausgleich automatisch. Die Leute müssen spüren, dass man für etwas brennt und Leidenschaft hat.

Junggärtner: Hast du eine Lieblingspflanze?

Matze: Na klar, das ist *Nepenthes villosa*, seit ich sie in 2010 das erste Mal auf dem Mount Kinabalu gesehen habe.

Junggärtner: Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte Samuel Sahn



Waldgärten und die Stunde der Nussgehölze

Ich war mit dem Zug unterwegs. Irgendwas war bei den Anschlüssen schiefgelaufen und ich war in Hamm gestrandet. Eineinhalb Stunden mussten vertrödelt werden. Ich ging also in die Bahnhofsbuchhandlung und blätterte Zeitschrift um Zeitschrift durch. Auch solche, die ich normalerweise nicht lesen würde, Marketing-Magazine zum Beispiel. Eines nahm ich dann doch in die Hand, es trug die Überschrift Grüne Aussichten. Ich schlug das Heft auf und blieb gleich beim ersten Satz eines Artikels hängen. Da stand, dass der Mann, der portraitiert wurde, schon sehr, sehr früh ökologisches Bewusstsein gezeigt habe. Als Kind hatte er ein Geburtstagsgeschenk abgelehnt, einen Lego-Bausatz, weil dafür zu viele Erdölressourcen verbraucht würden – da war er gerade mal acht!

Es ist dann ein Dipl.-Forstwirt aus dem erwachsenen Philipp Gerhardt geworden, der sich auf Baumfeldwirtschaft spezialisiert hat. Ganz ver-

einfacht geht es bei ihr darum, Landwirtschaft und Forstwirtschaft zu kombinieren und mehr Bäume auf Felder und Wiesen zu pflanzen. Die Effekte sind enorm: die Böden können mehr Wasser speichern, es wird mehr Humus gebildet, und es wird ein ausgeglichener Regenhaushalt gefördert. Eigentlich berät Philipp Gerhardt also vor allem landwirtschaftliche Betriebe, die auf Baumfeldwirtschaft umstellen möchten. Aber er plant auch Waldgärten, die so ähnlich, nur in kleinerem Maßstab funktionieren. Und auf diese Waldgärten war ich gerade erst gestoßen.

Wie wäre es mit einem Podcast über Waldgärten? Nur ein paar Wochen vorher hatte ein Hörer angeregt, doch mal im GartenRadio einen Podcast über Waldgärten zu machen, er würde es gerade selber mit einem versuchen, es gäbe allerdings noch nicht viele Vorbilder. Die Engländer seien da schon weiter, aber das Standardwerk über Waldgärten von Martin Crawford sei auch schon zwanzig Jahre alt. Ich hatte mich schon im Internet nach Projekten umgesehen. Aber so richtig war der Funke noch nicht übergesprungen. Also habe ich Philipp Gerhardt angerufen.

Der Waldgarten „Die Frieda“ im brandenburgischen Brück

Wir haben uns in einem Waldgarten getroffen, den er geplant und mit angelegt hat. Ein 1 ha großes Gelände, das ein gemeinschaftliches Projekt mit Namen „Die Frieda“ auf einem verlassenen Kleingarten-Areal in Brück, einem Dorf rund 60 Kilometer südlich von Berlin, bewirtschaftet. Auf den ersten Blick konnte man keinen „Garten“ im klassischen Sinn erkennen. Es wachsen Bäume, Sträucher, Gräser - alles durcheinander, was allerdings nur am Zeitmangel der Betreiber liegt. Man kann Waldgärten auch als Ziergarten gestalten, versicherte Gerhardt. Aber ob, Kraut- und -Rüben-, Optik oder nicht, die Funktion dieser Gärten bleibt dieselbe. Beim Waldgarten geht es im Wesentlichen um ein System, in dem alles genutzt wird: Früchte, Gemüse, Holz, Honig, Harze und Fasern. Das Vorbild für den Waldgarten ist für Philipp Gerhardt der lichte Mittelwald. Hohe Bäume werden



Philipp Gerhardt



Der Waldgarten „Die Frieda“

in größeren Abständen gepflanzt und aufgeastet, damit sie eine Art „Brokkoli-Form“ bekommen. So kann durch die Kronen genügend Licht auf Sträucher und einjährige Pflanzen fallen. Wenn die Struktur des Gartens stimmt, lässt sich so gut wie alles anbauen, meint der Dipl.-Forstwirt.

Walnussbaum und Esskastanie

Während in einem lichten Mittelwald in der Regel Eichen wachsen, eignen sich für den „Selbstversorger-Waldgarten“ Bäume, deren Früchte man nutzen kann. Hier kommen die Nussgehölze ins Spiel. Esskastanien und Walnussbäume sind für Philipp Gerhardt die Waldgarten-Klassiker. Esskastanien-Bäume wachsen mittlerweile fast überall in unseren Breitengraden, wenn der Standort nicht mehr als 600 Meter über dem Meeresspiegel liegt und es nicht zu neblig ist. Und es werden Sorten angeboten, die kleiner bleiben, genau wie bei den Walnussbäumen. Aber dass ausgerechnet Walnussbäume der Schlüssel zu einem Waldgarten sein sollen, in dem auf allen Ebenen angebaut werden soll, erstaunte mich dann doch. Wer hat nicht schon Walnuss-Baum-Besitzer jammern hören, dass die Blätter im Herbst säckeweise gesammelt werden müssen, weil wegen ihrer keimhemmenden Wirkung darunter nichts mehr wächst. Wie kann dann unter einem Walnussbaum ein Gemüsebeet funktionieren? Das funktioniert, meinte Philipp Gerhardt, weil der Baum aufgeastet wird. Der Wind kann die Blätter in der Krone besser verwirbeln, sie werden weiträumiger verteilt und der Rest des Laubs kann problemlos auf den Kompost. Er habe jedenfalls in der Praxis schon einige funktionierende Gemüsegärten unter Walnussbäumen gesehen.

Waldgarten im Hinterhof

Ob Waldgärten eine kleine Nische für ökologisch Engagierte bleiben, oder ähnlich an Fahrt aufnehmen werden wie die Urban-Gardening-Bewegung, wird sich zeigen. Das Interesse scheint jedenfalls zu wachsen. Das sieht man schon daran, dass der Klassiker „Einen Waldgarten erschaffen“ von Martin Crawford Gesellschaft bekommen hat. In diesem September ist im Haupt-Verlag der ,Praxisratgeber Waldgarten, von Volker Kranz und



Ein Tiny House im Waldgarten

Frederik Deemter erschienen. Philipp Gerhardt empfiehlt Waldgarten-Einsteigern allerdings zwei Standardwerke aus der Forstwirtschaft, nämlich „Grundriss des Waldbaus“ und das „Lehrbuch der Bodenkunde“. Denn selbst wer einen Waldgarten im kleinen Garten oder im Hinterhof anlegt, sollte verstehen, wie ein Wald funktioniert, meinte er. Na klar, er ist ja auch Forstwirt. Und natürlich habe ich noch gefragt, ob er tatsächlich im Alter von acht Jahren aus ökologischen Gründen Lego-Bausteine als Geschenk abgelehnt hat. Das sei wirklich so gewesen, versicherte er. Ausgerechnet ein Computerspiel hatte sein ökologisches Bewusstsein früh geschärft. Im Strategiespiel Civilization lernte er, die Geschicke der Menschheit über die Jahrhunderte zu lenken, und wenn er es mit Städtebau und Wirtschaftswachstum übertrieben hatte, dann wurde der Bildschirm schwarz und die Zivilisation ging unter. Wie schön, dass aus dem „Schwarzseher“ von damals ein Mann geworden ist, der heute grüne Aussichten pflanzt.

Mehr über Philipp Gerhardt erfahrt ihr entweder auf Baumfeldwirtschaft.de oder in der GartenRadio-Folge „Waldgärten und Baumfeldwirtschaft“.

Text & Bilder: Heike Sicconi



Deine Gesundheit

Energydrinks – Kick und weg?



Energydrinks verleihen dir keine Flügel, sondern bringen dich, wenn es ganz schlecht läuft, im Sinkflug in die Notaufnahme.

Energydrinks versprechen dir den ultimativen Kick: schnelle Energie, mehr Leistung, bessere Konzentrationsfähigkeit. Was die Hersteller*innen dir verschweigen: Die Inhaltsstoffe gehen ganz schnell auf die Gesundheit und machen dick. Wir raten dir: Sei kritisch! Achte auf deine Gesundheit und glaub nicht alles, was die Werbung verspricht.

Was ist drin in der Limo?

In der Regel steckt ein Cocktail aus Koffein, Guarana, Taurin und Zucker in den Dosen. Studien zeigen, dass vor allem Jugendliche und junge Erwachsene oft den Werbeaussagen der Hersteller vertrauen und dabei ausblenden, dass ein hoher Konsum der aufputschenden Getränke ihre Gesundheit massiv schädigen kann.

Das passiert im Körper



Bildquelle: SVLFG

Wer zu viele aufputschende Substanzen, zum Beispiel Koffein, konsumiert, bringt Herz und Kreislauf in Gefahr, der Blutdruck steigt auf gefährliche Werte. Das Herz beginnt zu rasen, du bekommst keine Luft mehr, die Muskeln zittern. Wer über einen längeren Zeitraum zu viele Energydrinks konsumiert, kann nicht mehr richtig schlafen. Alkohol und körperliche Anstrengung – egal ob bei der Arbeit oder beim Feiern – machen alles noch schlimmer.

Wer sollte Energydrinks vollständig meiden?

Für Diabetiker*innen, für Menschen, die unter Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden oder für Personen, die dauerhaft bestimmte Medikamente einnehmen müssen, können auch schon geringe Mengen der Energydrinks wirklich gefährlich werden. Zu dieser Gruppe gehörst du auch, wenn du zum Beispiel Schlaf- oder Beruhigungsmittel einnimmst, oder Medikamente gegen ADHS. Auch falls du ohnehin schon weißt, dass du auf Koffein oder auf einen der anderen Inhaltsstoffe heftig reagierst, solltest du Energydrinks komplett meiden. Das gleiche gilt für übergewichtige Menschen. Wer eine 500ml Dose trinkt, verschluckt nebenbei bis zu 25 Stück Würfelzucker.

Bei Hitze besonders gefährlich

Azubis in der Grünen Branche kennen das Problem: Bei schweren Arbeiten, zum Beispiel bei der Ernte im Sommer, ist man schnell schweißgebadet und total erschöpft. Die Konzentration lässt nach. Das kann sich in der Hochsaison aber keiner leisten. Wer jetzt zu Energydrinks greift, tut sich jedoch nichts Gutes, sondern belastet den Stoffwechsel noch mehr. Eine Unternehmerin erzählt, wohin

das führen kann: „Einer unserer Saisonarbeiter trank statt Wasser große Mengen Energydrinks bei der Beerenernte. Der Mann kollabierte auf der Plantage. Eine Weiterarbeit war natürlich nicht möglich, stattdessen musste er ärztlich versorgt werden.“

Das hilft wirklich an heißen Tagen

Was kannst du tun, um fit zu bleiben? Echte Erleichterung beim Arbeiten in der Hitze bieten regelmäßige kurze Pausen. Trinke am besten stündlich ausreichend Wasser oder Saftschorle. Beginne wenn möglich sehr früh am Morgen, mache eine lange Mittagspause und arbeite am späteren Nachmittag oder abends weiter. Sinnvoll ist es, in der heißen Mittagszeit Arbeiten auszuführen, die im Schatten oder im Gebäude erledigt werden können. Wirklich cool ist Kühlfunktionskleidung. Die Westen oder T-Shirts werden mit Wasser getränkt. Durch die Verdunstungskälte hält der kühlende Effekt über Stunden an.

Tipps zum gesunden Arbeiten an heißen Tagen...

...gibt es online unter www.svlfg.de/sonnenschutz. Bei Fragen ruf die SVLFG-Präventionsprofis an unter 0561 785-10010 oder schreibe eine Mail an bgf-koordinierungsstelle@svlfg.de.

Außerdem interessant

Du trinkst koffeinhaltige Getränke und/oder Energydrinks und möchtest wissen, ab welcher Menge dir das nicht mehr gut tut? Unter www.checkdeinedosis.de bietet das Bundeszentrum für Ernährung einen Koffeinrechner an, der eine ungefähre Auskunft gibt, ob die konsumierte Menge noch im grünen Bereich liegt.

Text: Petra Stemmler-Richter, SVLFG

ein Kommentar von Dr. Philipp Unterweger



Grünflächen sind langweilig

Das liegt ja schon am Wort: „Grün“ – das ist nur eine Farbe von vielen und „Fläche“ – wer ist schon gerne flach, wenn es auch hoch und runter geht. Also wäre es doch viel spannender, wenn man aus Grünflächen Bunträume machen würde. Bunträume sind vielfältig. Alle Farben kommen hier vor. Und in einem Raum ist auch mehr los als auf einer ebenen Fläche. Der öffentliche Raum ist eben mehr als die Fahrbahn für einen Aufsitzrasenmäher. Hier geht es um das Leben von uns allen. Freizeitgestaltung, Sport, Spaß und natürlich Naturerlebnis. Die meisten von uns – ja, die meisten Menschen – haben seit Jahrzehnten keinen Bolzplatz mehr betreten. Warum sehen also alle öffentlichen Räume aus wie Bolzplätze? Was können wir tun, damit aus diesen monotonen Rasenteppichen endlich artenreiche heimische Blumenwiesen werden? Wie wird der öffentliche Raum zum Naturerlebensraum? Rasen, Gehölze, Bäume, Gewässer, Spielplätze, Sportanlagen, Schulhöfe, Straßenbegleitgrün, Verkehrsinseln und -teiler, Rabatten, Ufer, Böschungen, Ränder, Raine, Wege – das kann alles richtig viel Spaß machen. Es kann zum Lebensinhalt werden, wenn man begreift, dass man hier nicht nur langweilig mit dem Mulcher entlangrattert und sich ständig einredet, dass man keine Zeit hat und kein Geld und keine Lust. Wie schaffen wir es also, dass die Bevölkerung über unsere Arbeit jubelt? Wie nehmen wir Druck raus aus dem Gehetztsein. Wie bekommen wir Vielfalt in die Fläche? Vielfalt der Nutzungsformen. Vielfalt der Erscheinungsbilder – und natürlich: biologische Vielfalt. Was ist eigentlich biologische Vielfalt? Wer stirbt eigentlich beim Artensterben? Und warum brauchen wir in Zukunft wieder Stadthirten mit Schafen, Ziegen und Kühen? Vom Rasenmäher zum Weidezaun. Ganz neue Betätigungsfelder tun sich auf, wenn plötzlich die Stadt bunt wird. Endlich merkt man, dass der Beruf viel mehr bietet, als nur Mähen und Laubblasen. Vielfalt in allen Ecken und Winkeln – und natürlich auch im eigenen Leben.

Wer sich mit dem umfangreichen Thema mehr beschäftigen möchte, sollte sich unbedingt bei dem Seminar „Nachhaltige und ökologische Grünflächenpflege“ anmelden, das vom 04. bis 06. Oktober 2022 in der Bildungsstätte Gartenbau stattfinden wird. Mehr Infos erhaltet Ihr unter: <https://bildungsstaette-gartenbau.de/>

Planung & Beratung von Biodiversitätsprojekten: <https://philippunterweger.de>

**Initiative
Bunte
Wiese**





Husteblume

die Allergie-App der Techniker

Allergie im Alltag besser bewältigen - dabei hilft dir die Allergie-App „Husteblume“. Mit der App verbesserst du dein Selbstmanagement und verringerst deine gesundheitlichen Belastungen. Mit vielen neuen Funktionen und nachweislich wirksam.

Die Augen jucken, die Nase läuft - wer an Heuschnupfen leidet, kennt die unangenehmen Nebenwirkungen des Frühlings. Schuld daran sind Blütenpollen, auf die viele Menschen allergisch reagieren. Die TK-App „Husteblume“ begleitet Betroffene durch die Pollen-Saison. Sie liefert nützliche Informationen rund um das Thema Allergie und hilft so, die Lebensqualität zu erhöhen. Eine individuelle Pollenbelastungsprognose kann einen durch eine Allergie bedingten Leistungsabfall verringern oder sogar ganz verhindern.

Studie belegt Wirksamkeit

Eine Studie des Universitätsklinikums Freiburg belegt:

- 56 Prozent der Nutzer*innen der App fühlen sich besser über ihre Allergie informiert.
- Jede*r Dritte (34 Prozent) gibt an, dass er*sie mit seiner Allergie besser umgehen kann, seit er*sie die App benutzt.
- 27 Prozent berichten, dass sich ihre Lebensqualität durch die App verbessert hat.
- Bei jeder/m Elften hat sich sogar die Allergie insgesamt gebessert.

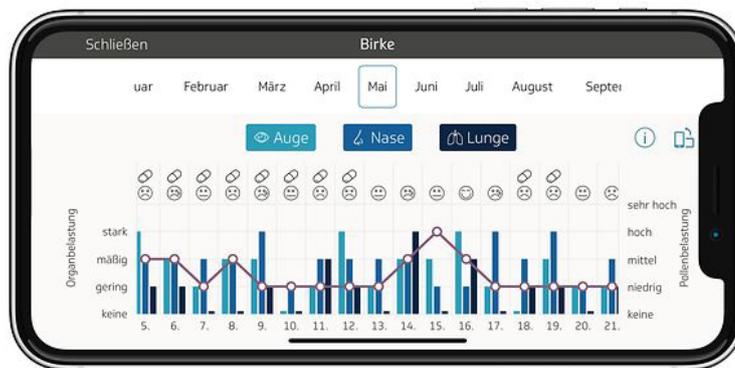
Die TK-Allergie-App ist eine wirksame Ergänzung zu den bewährten Allergiebehandlungen.

Prof. Dr. med. Karl Christian Bergmann vom Allergie-Centrum-Charité

„Die Studienergebnisse zeigen, dass die TK-Allergie-App eine wirksame Ergänzung zu den bewährten Allergiebehandlungen ist, zumal es sich bei den Nutzer*innen überwiegend um Allergie-Erkrankte mit regelmäßiger Medikamenteneinnahme handelt“, sagt Prof. Dr. med. Karl Christian Bergmann vom Allergie-Centrum-Charité, mit dem die TK gemeinsam die App entwickelt hat.

Das bietet die App

- präzise Pollenbelastungsvorhersage automatisch für die jeweilige Region oder manuell mithilfe von Postleitzahl, Ort oder Region
- interaktiver Pollenflugkalender mit den Blütezeiten der häufigsten Allergene
- Pollenalarm mit Push-Nachricht
- Tagebuch, in dem Symptome an Nase, Auge und Lunge sowie das Gesamtbefinden erfasst werden
- Dokumentation der Medikamenteneinnahme
- Erinnerungsfunktion zum Eintragen der Allergie-Symptome
- umfangreiche Auswertungsfunktionen, z.B. zum Zusammenhang der Symptome des Nutzers mit der Pollenbelastung und seinen Medikamenten in Form einer täglichen, wöchentlichen oder monatlichen grafischen Darstellung
- laienverständliche Patient*inneninformationen zu den je nach Schwere der Erkrankung empfohlenen Therapieformen auf Grundlage der gültigen medizinischen Leitlinien
- Lexikon mit Bildern zu den wichtigsten Informationen zu unterschiedlichen Allergenen und ihren Kreuzreaktionen
- Selbsttest für Erwachsene zum allergischen Heuschnupfen mit Auswertung



Auswertungsscreen: Darstellung der Organbelastung, des Gesamtbefindens sowie der eingenommenen Medikamente in Abhängigkeit vom Pollenflug

Mit Ambrosia, Beifuß, Birke, Erle, Esche, Gräser, Hasel und Roggen deckt die „Hustebblume“ die häufigsten Pollenallergene ab. Die Prognose für die Belastung kommt direkt vom Deutschen Wetterdienst, der deutschlandweit die Daten der über 45 Messfallen der Stiftung Deutscher Pollendienst (PID) auswertet. Dort wird gemessen, wie viele Pollen sich in einem Kubikmeter Luft befinden und daraufhin ermittelt, wie hoch die Belastungsintensität sein wird.

In Kooperation der TK mit den Junggärtnern wurde ein Gutscheincode realisiert. Mit diesem bekommst du deinen persönlichen Gesundheitscoach. Über 700 Videos mit Workouts, Kochanleitungen und individuelle Auswertungsdiagramme.

So startest du den TK-Gesundheitscoach:

1. Gib in deinem Browser folgende Adresse ein:
aktion.ecoach.tk.de/#/kampagne/Gartenbau2021
2. Registriere dich und gib den Gutscheincode „Gartenbau2021“ ein
3. Per Mail erhältst du einen Aktivierungslink, der dich zum Login führt

Betriebsnachfolge erfolgreich gestalten

Grünberg, 26.11. - 28.11.2021

Die ersten Schritte zu deiner Betriebsnachfolge...

Wer einen Betrieb übernehmen möchte, steht vor großen Herausforderungen. Wir wollen euch hierbei unterstützen, egal ob eine innerfamiliäre oder außerfamiliäre Betriebsnachfolge bei euch ansteht oder, ob ihr nur mit dem Gedanken spielt, eventuell einen Betrieb zu übernehmen. Dieses Seminar bietet euch umfangreiches Wissen über Startmöglichkeiten, aber auch Prozessunterstützung, wenn ihr mit eurem Übergabeprozess schon begonnen habt. Wir möchten euch einen Leitfaden an die Hand geben, der bei Finanzierungsfragen, möglichen Generationenkonflikten, bei Eurer Zielfindung und bei vielem mehr eine Hilfe ist.



Bildquelle: pixabay



Referent

N.N., Susanne Ullrich

Seminarkosten

30 € Junggärtner-Mitglieder

60 € Nichtmitglieder

Kost & Logis

120,- € im Einzelzimmer

Seminarinhalte

- Betriebsnachfolge, die aktuelle Situation in der Branche
- Lohnt sich die Selbständigkeit in der grünen Branche?
- Welche Voraussetzungen muss ich als Unternehmer*in mitbringen?
- Der Businessplan = der Schlüssel zum Erfolg?
- Das Modell der fünf Phasen einer Unternehmensnachfolge
- Formen der Übernahme
- Exkursion

Coaching von Susanne Ullrich:

- Gestaltung der Persönlichkeits- und Karriereplanung
- Die ersten eigenen Projekte
- Vom Azubi zum Kollegen: Was erwartet mich im Arbeitsleben und wie verändert sich die Wahrnehmung und meine Rolle?
- Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen?
- Wie funktioniert „gute“ Kommunikation?
- Wie wird die neue Gruppe zum Team?

Ökologischer Gemüsebau

Grünberg, 08.10. - 10.10.2021

Ihr wollt euch beruflich, privat oder anderweitig mit ökologischem Gemüsebau beschäftigen? Dann seid ihr bei diesem Seminar genau richtig. Euch erwartet ein intensiver Arbeitskreis, der ganz dem Ökoanbau gewidmet ist. Weltweit sich verändernde Bedingungen und unterschiedliche Voraussetzungen für Einzelne stellen auch die grüne Branche vor neue Herausforderungen, auf die wir nicht immer leicht reagieren können. Bei diesem Anbauverfahren geht es darum, umweltschonend zu arbeiten. Natürliche Kreisläufe sollen möglichst geschlossen werden. Erste Schritte sind die richtige Sortenwahl der Kulturen, die angebaut werden möchten, das Ermitteln der nötigen Nährstoffmengen, die Art und Weise der richtigen Bodenbearbeitung und die Pflege der Gemüsekulturen. Bringt gerne eure Fragen und Erfahrungen mit ein.



Bildquelle: pixabay



Referent

Sebastian Kretschmer, Lehrkraft an der Universität Kassel-Witzenhausen im Fachbereich ökologische Agrarwissenschaften

Seminarkosten

55 € Junggärtner-Mitglieder
85 € Nichtmitglieder

Kost & Logis

120,- € im Einzelzimmer

Inhalte

- Standortfaktoren
- Verschiedene Anbausysteme
- Market Gardening
- Jungpflanzenaufzucht
- Gewächshaustechnik
- Bewässerungstechnik
- Pflanzenstärkung/ -krankheiten
- Beikrautregulierung
- Saisonverlängernde Maßnahmen
- Betriebsbeispiele

Neben den hier genannten Seminarinhalten kannst Du Fragen, die Du beantwortet haben möchtest, oder Wunschthemen mitbringen oder uns vorab zukommen lassen. Unser Referent freut sich, euch den Input zu geben, den ihr braucht.



Gärten Europas ein geschichtlicher Rundgang

Verräterische Sprache: Garten heißt Arbeit.

Gartenarbeit: Arbeit kostet Kraft, macht Mühe, ist meist ungeliebte Pflicht.

Im Englischen: Gardening, klingt leichter, Freizeit, Freude.

Im Französischen: Jardiner, „le jardin“ ist der Garten.

In Großbritannien hochgeschätztes Kulturgut, da bringen angeblich Eltern ihren Kindern die botanischen Namen bei und was beim Smalltalk auf Partys bei uns das Wetter ist, ist dort der Garten. Hier dagegen: „Gärtner“ gern mit Vorsilbe „Klein-“, assoziiert mit Spießertum oder manischen Rasenmäher bzw. Laubbläsern. Aber erst ganz allmählich setzt sich hier statt „Gartenarbeit“ der Begriff „Gärtnern“ durch.

Wirtschaftlicher Umfang

5 % der Fläche von Deutschland entfallen auf private Gärten, Gesamtumsatz allein für Blumen und Pflanzen: rund neun Milliarden Euro pro Jahr.

Europa: Jeder EU-Bürger gab 2015 durchschnittlich 175 Euro entweder direkt für Garten, Terrasse, Balkon und Blumen für die Wohnung oder indirekt über öffentliche und privatwirtschaftliche Begrünung aus. Führend dabei sind nicht die Briten oder Niederländer, sondern die Luxemburger! Sie geben pro Kopf am meisten für den Garten aus – danach kommen erst die Niederlande, dann Österreich und Schweden. Die Deutschen im oberen Mittelfeld. Dank Corona dürfte es im letzten Jahr noch mehr gewesen sein – es gibt Schätzungen, wonach die Deutschen 2020 50 % mehr für die Verschönerung von Balkon und Garten ausgegeben haben, weil sie zu Hause bleiben mussten.

Gesellschaftliche Funktionen des Gartens

Arbeiter*innen und Bäuer*innen dienten Gärten in erster Linie der Selbstversorgung; Gartenarchitektur für Parks und größere Anlagen waren Sache des Adels. Jedenfalls bis zur industriellen Revolution. Da herrschte Landflucht, und zur Versorgung der Arbeiterschaft mit Nahrung, aber auch mit frischer Luft, wurden Freiflächen geschaffen – in Deutschland als Schrebergärten einerseits, städtische Parks zur Freiluftberuhigung andererseits.

Gartenstile

Italienischer Garten

Idee vom „Zimmer im Freien“, klassischer Renaissance-Garten.

Französischer Garten

Barockgärten, gern mit Buchsbaum eingefasste Beete, Wasserspiele, Vorbild Versailles, sehr formal, hat auch hierzulande bis heute überlebt, z.B. Schlosspark Augustusburg Brühl, Schlosspark Benrath in Düsseldorf.

Englischer Garten

Englische Landschaftsgärten: große Rasenflächen, bewusst gesetzte Solitärbäume oder Strauchgruppen, geschwungene Wege und Blickachsen, in denen idealerweise eigens gebaute Ruinen Akzente setzen. Natur wurde so gestaltet, dass sie einem Idealbild von Natur entsprach, keine Begrenzung zur umgebenden Landschaft. Beispiele: Schloß Dyck; Villa Hügel, Essen.

Englische Privatgärten: Bepflanzung von „Borders“, also Rabatten entlang von Wegen und Rasenflächen, vorne niedrige Zwiebelblumen und Stauden, nach hinten werden sie höher, Pflanzen also nach Größen geordnet und vor allem mit abgestimmten Farben. Bis heute noch häufig Ideal in vielen Privatgärten, aber auch öffentlichen Anlagen. Idealbild „cottage garden“, bei uns „Bauerngärten“. Was ein schiefer Begriff ist, weil der Garten eines Bauern in der Regel die Ernährung sicherstellen soll, und die klassischen Sonnenblumen und Stockrosen nur schmückendes Beiwerk, nicht die Hauptdarsteller sind!

„*New german style*“: Bepflanzung orientiert sich am Verhalten der Pflanzen: große Mengen an bodenbedeckenden Stauden werden auf großen Flächen ausgepflanzt, die sich auch wieder selbst aussäen sollen. Wohin die Samen fliegen und wo sie Wurzeln schlagen, kann die Gärtnerin/der Gärtner nicht beeinflussen, deshalb heißt diese Methode auf neudeutsch „Blackbox gardening“. Die Gärtnerin/Der Gärtner kann und soll nur dann eingreifen, wenn eine Pflanzenart zu dominieren droht. Vorteil: Pflanzen, die sich selbst ausgesät haben, suchen sich ihren idealen Standort selbst aus und sind deshalb robuster, brauchen also weniger Pflege. Sie sind im besten Fall also sowohl hitzebeständig als auch trockenheitsresistent, in Zeiten des Klimawandels ein immenser Vorteil.

Ein Vorreiter dieser Art von Landschafts- und Gartenplanung ist der Holländer Piet Oudolf, er hat viel in Amerika*innen gearbeitet, und vielleicht, weil die Amerikaner Holland und Deutschland nicht auseinanderhalten, heißt diese Methode eben „german“ style. Aber es gibt auch einige namhafte Gärtner*innen in Deutschland, die sie entwickelt und fortgeführt haben, z.B. Peter Janke in Hilden, renommierter Gartenplaner, der sagt: Wenn er einen Garten plant, verzichtet er auf Vorkehrungen



zur Bewässerung, er plant die Bepflanzung vielmehr so, dass jedes Gewächs am richtige Ort zu stehen kommt. Also keine Hortensien oder Azaleen in sandigem Boden mit Rundumsonneneinstrahlung.

Demokratisierung der Gärten

Um 1900 war die Enge in den Städten so groß geworden, dass das Bedürfnis nach öffentlichem Grün als Erholungsflächen entstand (Lebensreformbewegung). Köln sei dabei besonders herausgehoben: Gartendirektor Fritz Encke ließ bis zum 1. Weltkrieg neun städtische Parks anlegen, u.a. den Volksgarten, den Vorgebirgspark und den Blücherpark. Besonderes Merkmal: man durfte den Rasen betreten! Kam einer Revolution in der Gartenkultur gleich!

Gärten in Osteuropa

Die heutigen baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen sind reich an historischen Gartenanlagen, was hier im Westen aber kaum jemand weiß. Sie waren, wie auch im Westen, Sache des Adels. Gartenarchitekt*innen orientierten sich dabei im Wesentlichen an den westeuropäischen Stilen, also englische Parkanlagen oder französische Barockgärten. Auch hier entstanden, wie im Westen, Ende des 19. Jahrhunderts viele städtische Parks und Kuranlagen. Und Kleingärten außerhalb der Städte – den Begriff Datsche kennt man auch hierzulande gut.

Globalisierung von Gartenkultur

Urban gardening/Urban farming

Die Laubenpieper in Berlin waren Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Urban Gardener. Die Arbeiter*innen, die in den Fabriken in Berlin arbeiteten, lebten in ungesunden, dunklen Hinterhöfen. Sie haben Brachen mit mobilen Beeten besetzt, die sie woanders hinstellten, wenn das Gebiet bebaut wurde und das passiert damals oft in Berlin.

Mittlerweile gibt es andere Beweggründe und die Idee greift rasant um sich. Allein in Köln gibt es mindestens 18 öffentliche Flächen, wo sich jeder und jede als Gärtner*in betätigen kann. Verschiedene Arten: brachliegende Industrieflächen, Areale, die mittelfristig bebaut werden sollen, Ackerflächen, die von Bauern vorbestellt werden, wo der Gärtner nur noch jäten, gießen und ernten muss. Alle Formen sind auch verbunden mit politischen Motiven: Die Gärten stellen die herkömmliche Art der Nahrungsmittelproduktion und des Lebensmittelhandels infrage. Statt Avocados zu essen, die mit dem Flugzeug aus Südamerika transportiert werden, genießen die Urban Gardeners die Bohnen, die sie selbst gesät und geerntet haben, mehr oder weniger direkt vor ihrer Haustür.

Beliebtheit ablesbar auch auf dem Büchermarkt – Fülle von Ratgebern für Selbstversorgung auf dem Balkon, über vertikales Gärtnern, also Pflanzenanbau da, wo die Fläche zu klein ist, stattdessen Anlage eines Gartens, der in die Höhe geht. Habe sogar ein Buch gefunden mit Tipps, wie man in der Wohnung Gemüse anbauen kann! Auch groß im Kommen: die Begrünung von Dachflächen. Hat auch den Vorteil der Verbesserung des städtischen Klimas, kann die sommerliche Hitze im Asphalttschungel um einige Grad abmildern.

Politische Initiativen

Urban Gardening Bewegung als gärtnern in der Stadt ist sehr stark in Frankreich. Die Pariser Stadtverwaltung, habe ich gelesen, stellt den Urban Gardenern sogar ein kostenloses Starterpaket zur Verfügung, damit sie ihre Dächer und Balkone begrünen können. Auf den Messehallen in Paris entsteht ein 14 tsd. qm großer Acker für Gemüse und Obst. Da soll, wenn alles fertig ist, eine Tonne Gemüse pro Tag geerntet werden können. Es konkurriert um den Titel „größtes urban farming Projekt weltweit“ mit einem Vorhaben in Wien, dort sind in einem Neubaugebiet große Areale vorgesehen, auf denen die Bewohner*innen gemeinsam gärtnern können sollen.

Auch in den Niederlanden gibt es viele Projekte zum „urban farming“, d.h. Lebensmittelgewinnung mitten in der Stadt. Vorreiter beim „vertical farming“, in Herzogenbusch z.B. wachsen in 3 Stockwerken unter der Erde Gemüse aller Art. In Deutschland gibt es einen anderen Schwerpunkt – „essbare Stadt“ Andernach, dort wird rund um die Stadtmauer Gemüse angebaut, von dem sich jeder bedienen kann.



Quelle: Pixabay



Quelle: Pixabay

Weniger utopisch in den Niederlanden: in Utrecht sind über 300 Wartehäuschen an Bushaltestellen begrünt, deutsche Städte wollen jetzt nachziehen. Dafür ist hierzulande die Dachbegrünung sehr beliebt. Wir sind Weltmeister der Dachbegrünung. Jährlich 12. Millionen qm werden begrünt. Man sieht es nur von unten nicht. Oft werden auch Tiefgaragen begrünt, das nimmt man gar nicht als Dach war. Weil jeder Flecken Grün gut für Luft und Klima ist, gibt es in vielen Städten dafür Förderkonzepte.

Urban Gardening ist übrigens inzwischen derart etabliert, dass es auf europäischer Ebene sogar einen eigenen Ausbildungsgang gibt, den Gardeniser. Dieser soll urban gardening organisieren und koordinieren. In Frankreich und England bereits eingeführt für Gemeinschaftsgärten.

Guerilla gardening oder mach es wie Goethe

Noch ein Schritt weiter in Sachen politische Einflußnahme: das Guerilla gardening. Man nehme im Spätsommer und Herbst genügend Saatgut von einjährigen Blumen und streue es bei jedem Spaziergang dort aus, wo es besonders häßlich ist, am Straßenrand zum Beispiel, wo ungepflegte Rabatte von zerzausten Immergrünen ihr Leben fristen. Wer will, kann dort dann auch gleich den Müll aufsammeln. Vorschlag, der vor allem in Italien viele Freunde hat, aber auch hierzulande nachgeahmt werden kann! Das soll übrigens schon Johann Wolfgang von Goethe gemacht haben – er soll Veilchensamen in der Tasche getragen haben, wenn er spazierenging, die verstreute er dann unterwegs, um die Welt zu verschönern.

Text: Ulla Foemer

taschenGARTEN 2022

Kleiner Garten, große Ernte

Der Jahreskalender für den Biogarten

Für nahezu alles, was wir essen, brauchen wir Land. Unsere Ernährungsweise ist dabei allerdings alles andere als solidarisch und gerecht – denn wir in Deutschland benötigen weltweit deutlich mehr Anbaufläche als uns zusteht. Wie können wir vorhandene Äcker und Gärten so nutzen, dass möglichst viele Menschen ernährt und Böden zugleich wieder fruchtbarer werden? Im »taschenGARTEN 2022« zeigen Anja Banzhaf und Ann Kathrin Bohner, wie es in der Praxis funktioniert: mit ihrer wöchentlichen Anbauplanung für den Gemüsegarten gelingt eine üppige Ernte – und das schon auf kleiner Fläche.

Der »taschenGARTEN 2022. Kleiner Garten, große Ernte« ist ein persönlicher Terminplaner und Gartenkalender zugleich und gibt wöchentlich Tipps zum regenerativen Gärtnern – von Saatterminen über Pflanzung und Düngung bis hin zur Ernte. In der zehnjährigen Jubiläumsausgabe liegt der Schwerpunkt auf unseren Anbauflächen – mit einer politischen Botschaft: solidarisches Miteinander und regionale, ökologische und flächeneffiziente Produktion von Lebensmitteln statt Ausbeutung und Produkten aus Übersee.

Die Ideen der beiden Autorinnen, um viele Nahrungsmittel auf wenig Raum zu ernten,

funktionieren in der Landwirtschaft genauso wie für das eigene Stückchen Grün: Mit den Tipps zum bodenschonenden Aufbau in diesem Kalender ist es möglich, bereits auf circa 40 m² genug Gemüse für zwei bis vier Personen zu ernten. Eine übersichtliche Anbauplanung sowie ein herausnehmbarer Beetplan begleiten durchs Jahr und helfen, den Überblick zu bewahren.

taschenGARTEN 2022

Anja Banzhaf, Ann Kathrin Bohner, GartenWerkStadt Marburg (Hrsg.) 192 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-96238-270-4, 20,00€ (D).



Gemüse ernten ohne gießen



Trockenheitstolerante Pflanzen auswählen, den Boden schützen und Wasser sinnvoll nutzen. Gärtnern mit dem Klimawandel

Was tun, wenn Wasser fehlt und das Gemüse schlapp macht? Probier deine neuen Anbaumethoden, pflege deinen Boden und arbeite mit Arten und Sorten, die dem Klima gewachsen sind. Wir zeigen dir, wie es gelingt. Von Kohl bis Kichererbse: 60 trockenheitstolerante, bewährte Gemüse sowie mediterrane Neulinge bringen bei bewusster Standortwahl gute Ernte. Damit sie zuverlässig wachsen, braucht der Boden Pflege und Schutz. Kluge Bewässerungssysteme, Bodenbedeckung aus Mulch und robuste Mischkulturen helfen Wasser und Nährstoffe bestmöglich zu nutzen. Wandel als Chance: Starte früher und erweitere deine Erntesaison in den Winter. So funktioniert künftig nachhaltiges Gärtnern mit der Natur.

Gemüse ernten ohne gießen. Christina Weidenweber. 2021. 128 S., Klappenbroschur. ISBN 978-3-8186-1107-1. € 17,95. ET-Ist: 17.06.20218186-0925-2. € 16,95. ET-Ist: 16.01.2020

Igel sucht Unterschlupf



So helfe ich Tieren über den Winter.

Ein Winterparadies für Tiere in deinem Garten! Hier erfährst du alles über nachhaltige und artgerechte Winterhilfe für Vögel, Igel, Eichhörnchen und andere sympathische Tiere. Zahlreiche Projekte wie ein Silo-Futterhäuschen für Vögel, ein Unterschlupf für Igel, Schlafplätze für Eichhörnchen, Siebenschläfer, Kröten oder Insekten lassen sich ganz einfach umsetzen. Was tun bei abgemagerten Igel im Spätherbst? Wie füttere ich Vögel artgerecht? Was schmeckt wem? Das Buch ist gespickt mit Tipps, die du auch im kleinen Garten anwenden kannst. Dazu erhältst du spannende Infos zu den Überlebensstrategien der Tiere im Winter. Geprüft und empfohlen von der Deutschen Wildtier Stiftung.

Autor: Claudia Rösen 2021, 1. Aufl., 128 Seiten Kartoniert (TB), Verlag: Eugen Ulmer, ISBN: 978-3-8186-1416-4, ET-Ist: 17.06.2021

DER PÖPELMANN EFFEKT:

Echte Kreislaufwirtschaft. Der neue Maßstab.



Wir machen das.
Ressourcenschonender.



www.blauer-engel.de/uz30a



 **PÖPELMANN**

TEKU®



Volmary®

„PFLANZ DIR DEINE KARRIERE!“

**WIR LASSEN TALENTE AUFBLÜHEN.
VIELSEITIG UND GRENZENLOS.**

Möchtest Du auch am Erfolg eines innovativen Züchters und Jungpflanzenproduzenten mitarbeiten?
Wir bieten Dir Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem münsterländischen Familienunternehmen – egal ob als Azubi, ausgelernter Gärtner, Meister, Techniker, Bachelor- oder Master-Absolvent. Hier findet Ihr sichere Arbeitsplätze für alle Qualifikationen. Den „Weltenbummlern“ unter Euch bieten wir an unseren internationalen Standorten attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbe Dich jetzt und wachse mit uns!

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ e.V.), Gießener Str.47, 35305 Grünberg, Tel.: 0640191 01 79, Fax: 0640191 01 76, E-Mail: info@junggaertner.de

Redaktionelle Verantwortung: Samuel Sahn

Satz und Gestaltung: Samuel Sahn

Anzeigenverwaltung: Katja Einecke, Simone Schneider, Vera Thihatmer

Bezugspreis: 3,25 Euro, im Mitgliedsbeitrag enthalten

Druck: Techniker Krankenkasse

Erscheinungsweise: Vierteljährlich (jeweils Anfang Januar, April, Juli und Oktober)

Auflage: 3.500 Exemplare

Titelbild: Adj

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung.



Du suchst für Dein Unternehmen einen jungen, engagierten und motivierten Menschen mit einer Gärtnerausbildung?

Du bietest für interessierte junge Menschen einen Praktikumsplatz im Gartenbau an?

Du möchtest Dein Unternehmen, Deine Schule, Deine Fortbildungsmöglichkeiten etc. beim gärtnerischen Berufsnachwuchs bekannter machen?

Dann nutze die Junggärtner-info und veröffentliche in einer der nächsten Ausgaben Deine Anzeige.

Preise und Anzeigenformate erfährst Du auf unserer Homepage junggaertner.de unter „Mediadaten“ oder telefonisch unter 0640191 01 79.

Wir freuen uns über unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Der Abdruck erfolgt honorarfrei. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.

 **Junggärtner**

Weiterbilden. Weiterkommen.

Schlauzubi-Hefte

Die Schlauzubihefte liefern zu 17 verschiedenen Themen kompakt und leicht verständlich zusammengefasst alle nützlichen Informationen zu dem jeweiligen Thema. Der Inhalt stammt von Uwe Bienert.



Wir bieten Schlauzubis an für

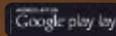
- Be- und Entwässerung
- Botanik
- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Gartenbaugeschichte
- Gartenteiche und Bachläufe
- Gehölzbestimmung 1 Grundlagen
- Gehölzbestimmung 2 Laubgehölze
- Mauerbau
- Maschinen und Geräte 1
- Maschinen und Geräte 2
- Natursteinpflasterung
- Pflanzen auf der Baustelle
- Prüfungsvorbereitung
- Rasenbau
- Schwimmteiche
- Treppenbau

Die Schlauzubis sind erhältlich über unseren Shop.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.



VON MEINEM STERN



Blumengroßmarkt Köln

regional . saisonal . international

WIR FÜR SIE

SEIT 1935

Barbarastr. 69 · 50735 Köln · Telefon 0221 . 9765660 · info@bgm-koeln.de · www.bgm-koeln.de · Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 5 bis 9 Uhr